

Viel Lärm um nichts

Eine Wahrnehmungsgeschichte des Nichtstuns in der Bundesrepublik

Buchpräsentation mit Yvonne Robel
und Thorsten Jantschek

4. Juli 2024, 18.30 Uhr

Forschungsstelle für Zeitgeschichte
in Hamburg (FZH)

Lesesaal

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

FZH
Forschungsstelle
für Zeitgeschichte
in Hamburg



Wallstein

■ **Im Sprechen über das Nichtstun verständigen sich Menschen nicht nur über ihr Verhältnis zu Arbeit und Zeit. Vielmehr werden dabei Ideen vom menschlichen Zusammenleben, Einstellungen zu Wohlstand und Konsum sowie Moderne- und Zukunftsvorstellungen ausgelotet. Hinter Slogans wie „Recht auf Faulheit“ oder Auseinandersetzungen über Gammler, Punks und glückliche Arbeitslose verbergen sich stets auch Dynamiken sozialen Ausschlusses und politischer Selbstverständigung.**

Die Historikerin Yvonne Robel (FZH) stellt ihr Buch über die Wahrnehmungsgeschichte des Nichtstuns in der Bundesrepublik vor. Im Gespräch mit Thorsten Jantschek (Deutschlandfunk) diskutiert sie, wie sich Einstellungen zum Nichtstun seit den 1950er Jahren verändert haben. Welche Sehnsüchte und Ängste waren dabei prägend? Wann wurde Nichtstun zum individuellen Lebensstil erhoben oder als Gesundheitsvorsorge verstanden? Und welche Rolle spielt es in der neoliberalen Leistungsgesellschaft?

Die Veranstaltung findet hybrid statt. Der Link für die Online-Übertragung wird auf der Website der FZH veröffentlicht.

Kontakt

Forschungsstelle für Zeitgeschichte
in Hamburg (FZH)

040 431397-20

fzh@zeitgeschichte-hamburg.de

<https://zeitgeschichte-hamburg.de>



Hamburg

Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke